

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 42 (1964)
Heft: 6

Artikel: Vom Magenbotaniker zum Amateur-Mykologen
Autor: Holliger, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937504>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Magenbotaniker zum Amateur-Mykologen

Von E. Holliger, Hünibach

Es ist dies wahrhaft ein langer Weg, dessen Endziel wir gewöhnlich Sterblichen lange nach unserer Lebensmitte erreichen.

Der Magenbotaniker, der 30 bis 50 Pilzarten kennt, glaubt etwas von Pilzen zu verstehen. Will er seine Kenntnisse weiter ausbauen, mußer sich schon vermehrte Literatur zulegen. Durch illustrierte Pilzbücher kann er noch manche Art dazulernen. Dann aber wird bei ihm bald die Erkenntnis eintreten, auf einem Punkt angelangt zu sein, über den hinaus er nicht mehr kann, weil ihm seine Vorkenntnisse zu dürftig erscheinen. Jetzt wird er sich entscheiden müssen, entweder sich mit dem Erreichten zu begnügen oder sich weiter in die Pilzkunde zu vertiefen. Fällt der Entscheid auf vertiefte Pilzkunde, dann gilt es, die Familien- und Gattungssysteme kennen zu lernen, das heißt, er beginnt meistens mit der Systematik der Blätterpilze.

Dank der heute zur Verfügung stehenden Literatur haben es die jüngeren Pilzfreunde viel leichter als diejenigen, die sich schon vor 15 oder 20 Jahren in den Pilzsystemen auszukennen versuchten. Damals galt das «Vademecum von Ricken» als führendes Bestimmungsbuch. Später folgte das Bestimmungsbuch von E. Habersaat für die Blätterpilze.

1955 erschien der Band IIb, «Kleine Kryptogamenflora, Blätter- und Bauchpilze» von Dr. Meinrad Moser. Dieses Bestimmungsbuch wurde anfänglich von den Sektionen nicht mit Begeisterung aufgenommen. Es bedurfte der Empfehlung des Verbandes, der dann das Werk in Bestimmungskursen einführte und damit zu arbeiten lehrte.

Ein sehr eingehendes Studium war unumgänglich notwendig, um mit dem neuen Werk wirklich speditiv arbeiten zu können. Diesen Schwierigkeiten Rechnung tragend, hat unser Verbandspräsident, Herr E. H. Weber, die Bestimmungstabellen nach Moser geschaffen, mit deren Hilfe die so kompliziert scheinende Systematik endlich verständlich und übersichtlich wird, so daß das Pilzebestimmen speditiv erfolgen kann.

Eine vorzügliche Einführungsliteratur zur Systematik des Bandes IIb von Dr. M. Moser hat unser Redaktor der Pilzzeitschrift, Herr Julius Peter, mit dem Werk «Kleine Pilzkunde Mitteleuropas» geschaffen, das Blätterpilze, Röhrlinge, aphyllporale Basidiomyceten und Ascomyceten enthält und als kleines Vademecum bezeichnet werden kann. Nun ist auch der Band IIa der «Kleinen Kryptogamenflora» von Gams/Moser, «Ascomyceten (Schlauchpilze)» erschienen*. Der Band IIb wie der Band IIa erfordern für Bildzitationen und ausführliche Beschreibungen der Arten die verschiedenen Spezialwerke, wie «Täublinge, Milchlinge, Phlegmacien, Ascomyceten» usw. Benützen wir zur Bestimmung auch noch das Mikroskop und chemische Reagenzmittel, so stehen wir bereits auf der Stufe des Amateur-Mykologen.

* Zu beziehen bei der Verbandsbuchhandlung des VSVP, Herr Eschler, Thunstraße 33, Bern, oder in Buchhandlungen.

Der Amateur-Mykologe ist auch in den Wintermonaten nicht müßig. Wenn wir uns mit der Pilzflora befassen, interessiert uns auch die Entwicklungsgeschichte und die Morphologie der Pilze. Hierüber hat Prof. Gäumann ein Werk geschaffen, aus dem wir immer wieder neue Kenntnisse schöpfen können.

Im Bd. II b von Meinrad Moser wird bereits auf die Lebensgemeinschaft gewisser Pilzarten mit bestimmten Bäumen und Sträuchern hingewiesen. Im Bd. II a, «Ascomyceten», wird besonders auf die Substrate hingewiesen, auf denen Ascomyceten gedeihen können.

Zum Bestimmen der Ascomyceten ist es besonders wichtig, das Substrat am Fundort zu bestimmen. Dies wieder erfordert, daß wir uns noch mehr als bisher mit den Samen- und Blütenpflanzen, Gräsern, Farnen und Moospflanzen beschäftigen müssen.

Nachstehend folgen die wichtigsten botanischen und deutschen Bezeichnungen der Wirtspflanzen der Ascomyceten, wie sie in Bd. II a aufgeführt sind.

Acer – Ahornart. *Alnus* – Erlenart. *Athyrium felix femina* – Frauenfarn. *Asplenium* – Streifenfarn. *Asperula*-Arten – Waldmeister.

Betula – Birkenart. *Bryum argenteum* – Silbermoos.

Calypogeia – Bartkelchmoos. *Carpinus* – Hainbuche. *Carex pendula* – Seggenart. *Carex stricta* – Riedgras. *Cirsium* – Kratzdistelart. *Carduus* – Disteln. *Calluna vulgaris* – Heidekraut. *Cirsium oleraceum* – Kohldistel. *Centaurea* – Kornblume. *Conocephalum* – Lebermoos. *Chenopodium* – Gänsefußart. *Cyperaceen* – Riedgräser.

Daucus – Mohrrübe. *Diplophyllum albicans* – Weißliches Doppelblattmoos.

Eriophorum – Wollgras. *Epilobium* – Wald-, Weidenröschen. *Empetrum nigrum* – Krähenbeere. *Ericaceen* – Heidekrautgewächs. *Eupharbia*-Arten – Wolfsmilchgewächse. *Euphrasia* – Augentrost.

Funaria hygrometrica – Drehmoos, Brandmoos.

Galium-Arten – Klebkraut. *Gentiana* – Enzian-Arten. *Grimmia pulvinata* – Polster-, Kissenmoos.

Hylocomium splendens – Etagenmoos. *Juncus* – Binse. *Juncaceen* – Binsengewächse. *Jungermannia* – Lebermoos. *Juniperus*-Arten – Doldengewächse.

Koniferen – Nadelhölzer. *Kryptogamen* – Sporenpflanzen.

Larix europaea (decidua) – Europäische Lärche. *Leguminosen* – Familie der Hülsenfrüchtler. *Ledum palustre* – Wilder Rosmarin. *Ligustrum vulgare* – Liguster. *Lonicera* – Geißblattgewächs. *Luzula* – Hainbinsen. *Linaria* – Leimkraut. *Lythrum salicaria* – Weiderich.

Medicago – Schneckenklee. *Mespilus germanica* – Mispel. *Myrica gate* – Gagelstrauch.

Ononius – Hauhechelarten.

Paris quadrifolia – Einbeere. *Phleum pratense* – Wiesenlischgras. *Phragmites* – Schilfart. *Phanerogamen* – Samen-, Blütenpflanzen. *Plantago lanceolata* – Spitzwegerich. *Pinus cembra* – Zirbelkiefer, Arve. *Pinus mugha* – Bergkiefer. *Pinus nigra* – Schwarzkiefer. *Pinus silvestris* – Gemeine Kiefer. *Petasites* – Pestwurz (Korbblütler). *Pleurozium Schreberi* – Rotstengelfarn. *Poa pratensis* – Wiesenrispengras. *Polygonum* – Knöterichgewächse. *Polytrichum* – Widertonmoos. *Populus tremula* – Zitterpappel. *Polygonatum officinale* – Weißwurz/Salomonssiegel. *Prunus* – Süß-

kirschbaum. *Prunus padus* – Traubenkirsche. *Pseudosuga taxifolia* – Douglastanne. *Pteridium aquilinum* – Adlerfarn.

Ranunculus-Arten – Hahnenfuß-Arten. *Ranunculus ficariae* – Scharbockskraut. *Ribes* – Stachelbeere. *Rhinanthus* – Klappertopf. *Rubus*-Arten – Himbeere/Brombeere. *Rubus idaeus* – Himbeere. *Rumex* – Ampfer-Arten. *Rumex acetosa* – Sauerampfer. *Rosaceen* – Rosenartige Gewächse. *Rhododendron ferugineum* – Rostblättrige Alpenrose. *Rhododendron hirsutum* – Almrausch/Behaarte Alpenrose.

Salix – Weiden-Arten. *Scirpus* – Simse-Art/Riedgras. *Scirpus palustris* – Riedgras. *Senecio*-Arten – Kreuzkraut (Korbblütler). *Sorbus aucuparia* – Eberesche. *Sorbus*-Arten – Kleine weiche beerenapfelfrüchtige Laubhölzer. *Sparangium* – Igelkolben (Doldengewächs). *Stipa* – Federgras. *Substrat* – Nährboden (Wirtspflanze).

Trollius europaeus – Trollblume. *Trifolium* – Wiesenklees. Trebern-Trester – Preßrückstand beim Brennen.

Umbelliferen – Doldengewächse. *Urtica dioeca* – Große Brennnessel.

Vaccinien – Heidelbeergewächse. *Vaccinium myrtillus* – Heidelbeere. *Vaccinium vitis idaea* – Preiselbeere. *Vaccinium oxycoccus* – Moosbeere, Sumpfmossbeere. *Vaccinium uliginosum* – Rauschbeere, Sumpfheidelbeere.

Verwendete Literatur :

Otto Schmeil, «Lehrbuch der Botanik». Amann, «Bäume und Sträucher des Waldes». D. Aichele und H. W. Schwegler, «Unsere Moos- und Farnpflanzen».

Diderma niveum (Rost.) Macbride, ssp. niveum (Rost.) Schinz

Zum Artikel von H. Seitter über obgenannten Pilz in Nr. 3/1964, Seite 37, schreibt uns E. Rahm, Arosa: «*Diderma niveum* (Rost.) Macbride, ssp. *niveum* (Rost.) Schinz zählt zu den häufigsten und verbreitetsten Frühjahrspilzen der Plessuralpen. Schon vor drei Jahrzehnten machte ich Prof. Dr. O. Semadeni (Rostpilz-Spezialist) auf das häufige Erscheinen dieses eigenartigen Pilzes aufmerksam.»

Noli me tangere!

Worträtsel von Franz Buholzer, Schüpfheim

- A. Eine Farbe «gesteigert» das Erste ist.
Das Zweite in der Erde ruht.
Gewöhnlich im Frühling das Dritte sprießt.
Das Vierte hat meist Stiel und Hut.

Der Anblick des Ganzen ist wahrlich schön,
Begehre nicht mehr davon!
Als Speise? nein, laß lieber ihn stehn –
Sonst wäre der Tod Dein Lohn.
- B. Den Einzelgänger im grasigen Wald
Am Wegrand suche, du findest ihn bald.
Weißgelblich sein Fleisch, als Speise gut.